

***The New York Times* hebt die Arbeit Kubas im Kampf gegen die Cholera in Haiti hervor**

WASHINGTON, 8. November. — In einem heute erschienenen Artikel erkennt *The New York Times* an, dass in dem Maße, in dem die Choleraepidemie in Haiti anhält, die kubanische Medizinische Mission ihre Arbeit fortsetzt und das Lob der Spender und der Diplomaten verdient, weil sie standhaft in der ersten Linie des Kampfes bleibt und außerdem breit angelegte Anstrengungen unternimmt, das zerstörte Gesundheitssystem in diesem Land neu aufzubauen.

Paul Farmer, UN-Sonderbotschafter in Haiti und Begründer von *Partners in Health*, sagte, dass es die Kubaner waren, die den wichtigen Alarm über den Ausbruch der Krankheit gaben, was dazu beitrug, die leitenden Beamten des Gesundheitswesens zu mobilisieren und die Zahl der Todesfälle zu reduzieren, schreibt die Zeitung.

Darüber hinaus merkte Farmer an, dass nachdem die Sterblichkeitsrate im Dezember ihren Höchstpunkt erreicht hatte und die Aufmerksamkeit der Welt wesentlich zurückging, "die Kubaner vor Ort bleiben, während die Hälfte der NGOs bereits verschwunden sind".



Die Kubaner waren bereits vor dem Erdbeben in Haiti und sind noch immer vor Ort, während die Hälfte der NGOs abgezogen sind

Im Verlaufe des Jahres 2011 starben in Haiti 6.600 Menschen an Cholera und mehr als 476.000 erkrankten an ihr — fast 5 % der 10 Millionen Menschen dieses Landes —, was UNO-Vertreter als die weltweit höchste Choleraeraterate einschätzen.

Kubanische Ärzte sind seit 1998 in Haiti tätig, als nach dem Hurrikan Mitch 100 von ihnen in das Land kamen. Ihre Arbeit in Haiti ist Teil des Programms der Internationalistischen Medizinischen Missionen, das Kuba seit fünf Jahrzehnten aufrecht erhält. (*Cubadebate*)